



Gemeindeportrait Risch

Ausgewählte Ergebnisse aus der Gesamtstudie



AUFRAGGEBER

Landammann Andreas Hostettler, Vorsteher Direktion des Innern, Kanton Zug

PROJEKTEITUNG KANTON ZUG

Monika Dietiker, Fachperson Soziales und Gesellschaft, Kantonales Sozialamt Zug

PROJEKTTEAM GFS.BERN

Projektleitung: Cloé Jans, Leiterin operatives Geschäft und Mediensprecherin gfs.bern

Leitung Befragung: Pina Zimmermann, Projektmanagerin gfs-Befragungsdienst

Programmierung und Datenverarbeitung: Sophie Schäfer, Junior Projektleiterin, gfs.bern

Programmierung und Datenverarbeitung: Daniel Bohn, Projektmitarbeiter, gfs.bern

PROJEKTTEAM HSLU

Dr. Jürgen Stremlow, Dozent / Projektleiter, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Bern und Luzern, 06. Juni 2025

Publikation: bis zur Publikation nicht zur Weiterverbreitung gedacht.

Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEPORTRAIT RISCH	4
1.1	Um was es in diesem Portrait geht.....	4
1.2	Vergleich Entwicklung Altersquotient und Greying-Index.....	4
1.3	Details zur Zusammensetzung der Befragten	5
1.4	Formelles und informelles Engagement	6
1.5	Bewertung altersfreundlicher Rahmenbedingungen.....	8
2	SITUATION UND POTENZIALE DER ALTERSPOLITIK.....	11
2.1	Situation der Alterspolitik (2023)	11
2.2	Entwicklungspotenziale	12

1 Gemeindeportrait Risch

1.1 Um was es in diesem Portrait geht

Die demografische Entwicklung im Kanton Zug bringt tiefgreifende Veränderungen mit sich. Die Zahl älterer Menschen nimmt stetig zu und wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Vor diesem Hintergrund hat der **REGIERUNGSRAT DES KANTONS ZUG** im Rahmen des **INVESTITIONSPROGRAMMS «ZUG+»** das Forschungsinstitut gfs.bern und die Hochschule Luzern mit einer umfassenden **BEFRAGUNG ALLER EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER AB 55 JAHREN** beauftragt.

Ziel der Studie war es, eine fundierte Datengrundlage zu schaffen, um die Lebenssituation, Ressourcen und Bedürfnisse älterer Menschen besser zu verstehen. Die Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse darüber, wie sich diese Altersgruppe ihrer Fähigkeiten und Wünsche entsprechend in Gesellschaft und Wirtschaft einbringen möchte. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eine evidenzbasierte Alterspolitik ermöglichen und dazu beitragen, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sie den Anforderungen und Chancen eines würdevollen und aktiven Alterns gerecht werden. Die umfassenden Ergebnisse der kantonsweiten Erhebung sind in einem Schlussbericht veröffentlicht. Zugleich stehen die **WICHTIGSTEN ERGEBNISSE PRO GEMEINDE** im Rahmen von Gemeindeportraits zur Verfügung.

Das vorliegende Portrait fasst die wichtigsten Ergebnisse für die Gemeinde Risch zusammen. Mit einer Beteiligung von 1'195 Personen – was einem Rücklauf von 36 Prozent entspricht – bietet die Befragung ein detailliertes Bild der älteren Bevölkerung in Risch. Das erste Kapitel fokussiert auf die Ergebnisse der Befragung. Im zweiten Kapitel werden die Ergebnisse zu den altersfreundlichen Rahmenbedingungen mit den Analysen der Hochschule Luzern abgeglichen, die im Herbst 2023 bei allen Zuger Gemeinden durchgeführt wurden. Auf der Grundlage des Modells «Kompass kommunale Alterspolitik» wurde damals zu Beginn des kantonalen Strategieentwicklungsprozesses die Situation der Alterspolitik der Gemeinden erhoben (Workshop mit den Gemeinden vom 15. November 2023).

1.2 Vergleich Entwicklung Altersquotient und Greying-Index

Risch steht, wie viele andere Gemeinden, vor einer demografischen Herausforderung: Die Bevölkerung wird älter, und damit verändern sich auch die Bedürfnisse und Anforderungen an die Gemeinde. Die Beobachtung der Entwicklung von Altersquotient und Greying-Index hilft dabei, die Dynamik der Alterung besser zu verstehen.

GRAFIK 1 zeigt, wie sich die Altersstruktur in der Gemeinde Risch zwischen 2010 und 2021 entwickelt hat. Der Altersquotient gibt an, wie viele Personen ab 65 Jahren auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) kommen. Dieser Wert steigt kontinuierlich an – ein Zeichen dafür, dass die Bevölkerung insgesamt älter wird. Der Greying-Index, welcher das Verhältnis der Hochaltrigen (ab 80 Jahren) zu den Seniorinnen und Senioren zwischen 65 und 79 Jahren beschreibt, verzeichnet hingegen einen leichten Rückgang. Hier zeigt sich, dass der Anteil der hochaltrigen Menschen innerhalb der älteren Bevölkerung in Risch nicht anwächst.

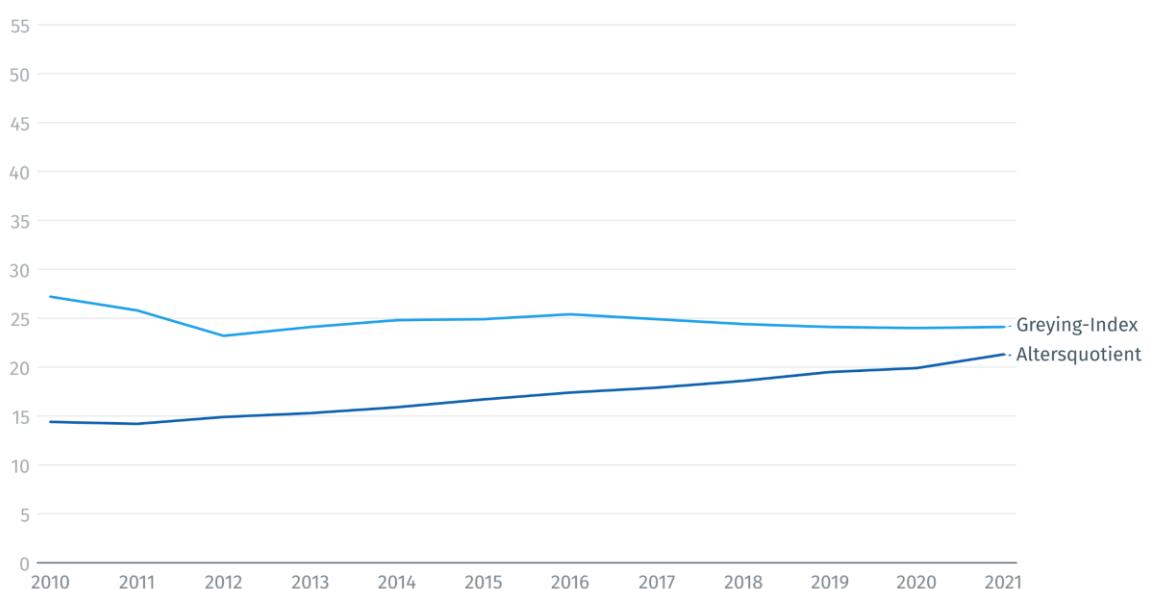
Diese Entwicklung unterstreicht, dass das Thema Alterung nicht nur die Gesamtbevölkerung betrifft, sondern auch innerhalb der älteren Generation deutliche Verschiebungen stattfinden. Für Risch bedeutet das, dass die wachsende Anzahl älterer Menschen eine immer grössere Rolle bei der Planung von sozialen Angeboten, Gesundheitsdienstleistungen und Infrastruktur einnehmen dürfte. Dabei gilt es zu beachten, dass innerhalb der älteren Bevölkerung das Verhältnis zwischen Hochaltrigen (über 80 Jahre) und Personen zwischen 65 und 79 Jahren seit 2012 relativ konstant geblieben ist.

Grafik 1

Risch: Vergleich Entwicklung Altersquotient & Greying-Index (2010-2021)

Der Altersquotient beschreibt das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20-bis 64-jährigen

Der Greying-Index beschreibt das Verhältnis der 80-Jährigen und Älteren zu den 65-bis 79-jährigen



© gfs.bern, Kanton Zug, Projekt 55Plus, Datenquelle: BFS - Statistik der Bevölkerung und Haushalte (2021), August 2023

1.3 Details zur Zusammensetzung der Befragten

Im Rahmen des Projektes wurden 43'510 Zugerinnen und Zuger angeschrieben, wovon **3281 IN RISCH** wohnhaft sind. Über alle Kanäle haben sich insgesamt 16'754 Personen an der Befragung beteiligt – **1195 DAVON AUS RISCH**. Der **RÜCKLAUF** von Risch (**36%**) liegt damit leicht unter dem Schnitt des gesamten Rücklaufs von 38.8 Prozent.

Die soziodemographische Zusammensetzung der Befragten aus Risch gestaltet sich über alle Merkmale hinweg insgesamt ähnlich wie im ganzen Kanton Zug.

Zum Zeitpunkt der Umfrage lebten in Risch leicht mehr Männer als Frauen in der Altersgruppe ab 55 Jahren. Im gesamten Kanton Zug ist das Verhältnis ausgeglichen. Sowohl in Risch als auch in Zug stellt die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen mit 48 respektive 45 Prozent den grössten Anteil dar – also Personen, die sich noch vor dem offiziellen Pensionsalter befinden. 32 Prozent gehören zur Gruppe der 65- bis 74-Jährigen, während 17 Prozent zwischen 75 und 84 Jahren alt sind. Vier Prozent der über 55-Jährigen zählen zur Kategorie der Hochbetagten (85 Jahre und älter). Die Menschen ab 55 Jahren

in Risch und im Kanton Zug zeichnen sich zudem durch ein hohes Bildungsniveau aus. So ist der Anteil der Personen mit hohem Bildungsniveau mehr als doppelt so hoch wie der Anteil derjenigen mit niedrigem Bildungsniveau. 80 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner aus Risch ab 55 Jahren – zwei Prozentpunkte mehr als im Kanton Zug – stammen aus der Schweiz, während 20 Prozent aus dem Ausland kommen. 74 Prozent der Menschen in dieser Altersgruppe sind verheiratet oder leben in einer festen Partnerschaft. Jeweils um die zehn Prozent sind geschieden, verwitwet oder alleinstehend. 76 Prozent der Menschen ab 55 Jahren in Risch haben Kinder, 53 Prozent auch Enkelkinder.

Grafik 2

Vergleich Zusammensetzung der Bevölkerung ab 55 Jahren im Kanton Zug und Risch

in % Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Zug/Risch ab 55 Jahren

Variable	Kategorie	Kanton Zug	Risch
Geschlecht	männlich	50	53
	weiblich	50	47
Alter gruppiert	55-64 Jahre alt	45	48
	65-74 Jahre alt	28	32
	75-84 Jahre alt	20	17
	85-94 Jahre alt	7	4
	über 95 Jahre alt	1	0
Bildung	tief	20	21
	mittel	31	32
	hoch	49	47
Nationalität	Ausland	18	20
	Schweiz	82	80
Zivilstand	alleinstehend	10	10
	verheiratet/in fester Partnerschaft	71	74
	geschieden	8	8
	verwitwet	9	7
	andere Familiensituation	1	1
	weiss nicht/keine Antwort	1	1
Kinder	Ja	76	76
	keine/weiss nicht	24	24
Enkelkinder	Ja	56	53
	keine/weiss nicht	44	47

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Zug 55 Plus, April-August 2024 (N=16754)

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Zug 55 Plus, Gemeinde Risch, April-August 2024 (N=1195)

1.4 Formelles und informelles Engagement

Die Einwohnerinnen und Einwohner in Risch ab 55 Jahren engagieren sich besonders häufig im Rahmen von Sport-, Spiel- und Freizeitvereinen – also in Organisationen, die in erster Linie der persönlichen Freizeitgestaltung dienen und weniger karitativen Zwecken. Aktivitäten in den Bereichen Religion, Kultur sowie gemeinnützige und karitative Initiativen sind im Mittelfeld der formellen Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement anzutreffen. Ämter mit politischem oder repräsentativem Charakter – wie etwa in einer politischen Partei, einem politischen Amt oder in der Elternvertretung – werden

tendenziell am seltensten übernommen, sicherlich auch bedingt durch die geringe Anzahl an entsprechenden offenen Positionen.

Im Kanton Zug gestaltet sich das formelle und informelle Engagement nahezu identisch zu jenem in Risch.

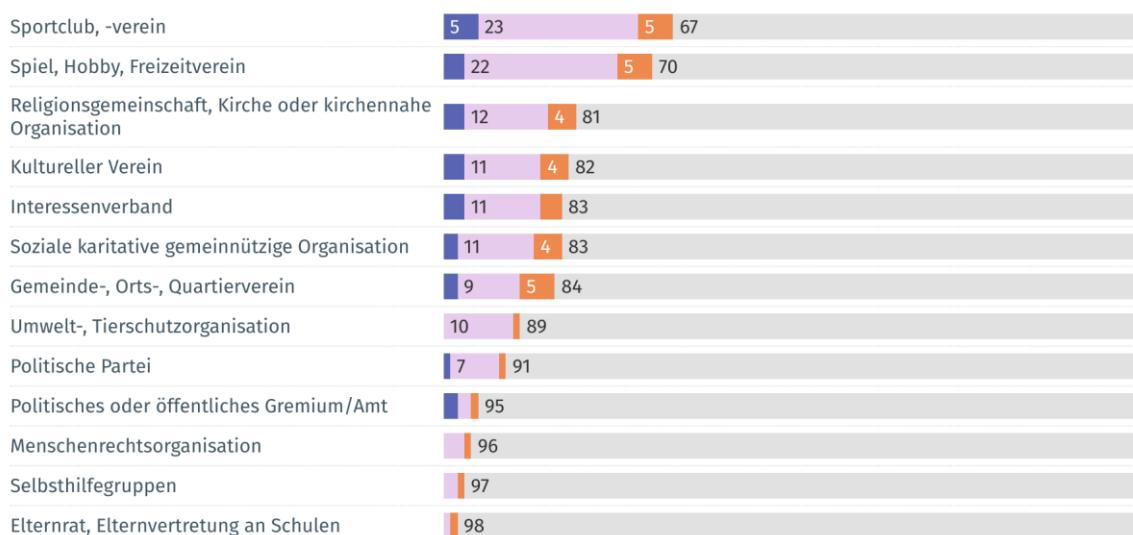
Grafik 3

Engagement in Vereinen und Organisationen

Wenn Sie auf die letzten Monate zurückschauen: In welchen Vereinen, Organisationen sind Sie Mitglied und/oder haben Sie sich engagiert?

in % Einwohner:innen in der Gemeinde Risch ab 55 Jahren

■ als Mitglied mit einem Amt (z.B. im Vorstand) ■ als einfaches Mitglied ohne Zusatzaufgaben ■ als Mitglied, das Freiwilligenarbeit leistet (Zusatzaufgaben: z.B. Anlässe organisiert, administrative Arbeiten erledigt) ■ gar nicht



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Zug 55 Plus, Gemeinde Risch, April-August 2024 (n=1082-1108)

Informelle freiwillige Arbeit umfasst unbezahlte Tätigkeiten, die privat organisiert sind und ohne formelle Strukturen oder Mitgliedschaften stattfinden. Dazu zählen beispielsweise die Betreuung von Angehörigen, Nachbarschaftshilfe oder die Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben anderer Personen. Diese Art der Hilfe basiert meist auf persönlichen Beziehungen und ist nicht durch Organisationen oder Vereine vermittelt.

Wie wichtig die Bevölkerung ab 55 Jahren in Risch für diese informelle Art des Engagements und der Hilfeleistung ist, zeigt die untenstehende Grafik. Die Betreuung von anderen Menschen – insbesondere Kindern (30%), aber auch anderen Seniorinnen oder Senioren (15%) – geschieht dabei in erster Linie in der nächsten Verwandtschaft. In der erweiterten Verwandtschaft (Spalte «für andere Verwandte») ist die Erbringung von freiwilligen Hilfeleistungen hingegen überschaubar und kommt nur sehr selten vor. Neben dem Engagement für die nächsten Verwandten engagieren sich zudem viele Rischerrinnen und Rischer ab 55 Jahren auch für Personen, mit denen kein Verwandtschaftsgrad besteht. Dabei geht es jedoch weniger um die Betreuung und vielmehr um andere Formen des Engagements, wie beispielsweise Nachbarschaftshilfe, Mithilfe bei Veranstaltungen und Festen oder andere gemeinnützige Tätigkeiten.

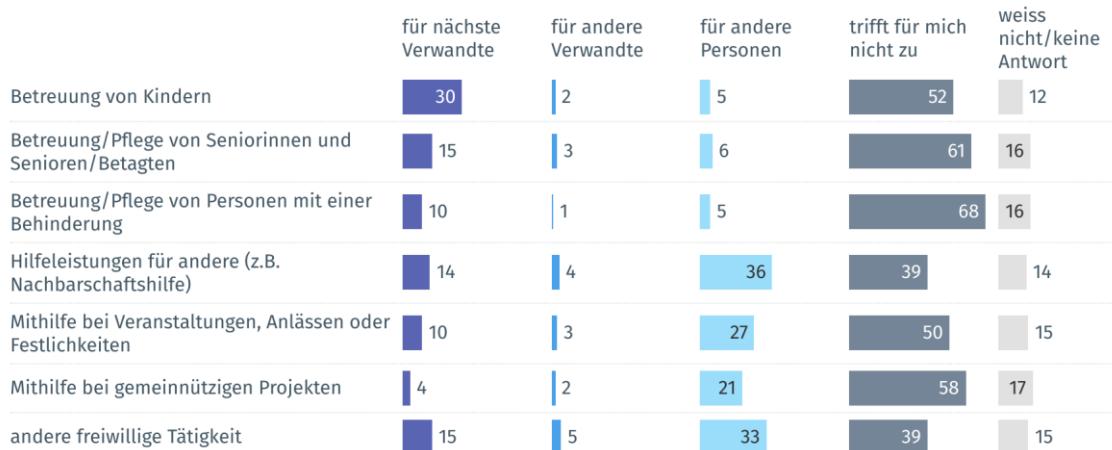
Grafik 4

Erbringung von Hilfeleistungen

Wenn Sie auf den letzten Monat zurückschauen: Welche Hilfeleistungen haben Sie für wen erbracht?

in % Einwohner:innen in der Gemeinde Risch ab 55 Jahren

■ für nächste Verwandte ■ für andere Verwandte ■ für andere Personen ■ trifft für mich nicht zu ■ weiss nicht/keine Antwort



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Zug 55 Plus, Gemeinde Risch, April-August 2024 (N=1195)

1.5 Bewertung altersfreundlicher Rahmenbedingungen

Weiteren Aufschluss zu den Bedürfnissen der Rischerinnen und Rischer ab 55 Jahren im Alter liefert die Bewertung der altersfreundlichen Rahmenbedingungen. Besonders positiv schneiden öffentliche Räume und Mobilität ab: 93 Prozent der Befragten in Risch bewerten die Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrs positiv (Vergleich Kanton Zug: 91%). Auch die Beurteilung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum fällt in Risch mit 87 Prozent sehr positiv aus und liegt damit im kantonalen Durchschnitt.

Im Bereich Gesundheitsversorgung sind die Bewertungen in Risch und dem Kanton Zug insgesamt ähnlich. Die Angebote für die Gesundheitsförderung schneiden allerdings in Risch (77%) leicht besser als im Kanton Zug (74%), während die Unterstützungsangebote für zu Hause im kantonalen Durchschnitt leicht höher bewertet werden (56%, Risch: 53%). Die Entlastung betreuender Angehöriger wird hingegen in beiden Fällen nur von einer Minderheit der Befragten als ausreichend beurteilt.

Betreffend den Zugang zu Informationen und zentraler Anlaufstellen zeigt sich in Risch und im Kanton Zug eine fast identische moderate Zufriedenheit mit den Bedingungen. Grössere Unterschiede innerhalb eines Bereichs zeigen sich bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. So kennen knapp zwei Drittel der Rischerinnen und Rischer Schulungsmöglichkeiten für den Umgang mit digitalen Geräten an ihrem Wohnort, während es im Kanton Zug nur 55 Prozent sind. In Risch empfinden zudem 53 Prozent die Mitsprache und den Einbezug der älteren Bevölkerung als gegeben (Kanton Zug: 48%). Die Kultur- Sport- und Bildungsangebote werden insgesamt sehr positiv bewertet, in Risch allerdings mit 83 Prozent noch etwas besser als im Kanton Zug (80%).

Im Bereich Wohnraum zeigt sich eine vergleichsweise geringe Zufriedenheit: Lediglich 21 Prozent der Befragten in Risch über 55 Jahren sind der Meinung, dass im Umzugsfall geeigneter Wohnraum verfügbar ist. Im Kanton Zug liegt dieser Wert ebenfalls bei einem Fünftel. Das Angebot unterschiedlicher Wohnformen wird von beiden Befragungsgruppen mit jeweils 57 respektive 50 Prozent positiver bewertet.

Zusammenfassend werden die befragten Bereiche bis auf den Wohnraum mehrheitlich positiv gesehen. Sehr deutlich ist dies bei der Beurteilung der öffentlichen Räume und der Mobilität zu beobachten. Diese Rahmenbedingungen werden in Risch und im Kanton Zug ähnlich eingeschätzt. In den Bereichen Gesundheitsversorgung und Kommunikation/Information sind die Bewertungen ebenfalls grösstenteils vergleichbar. Es zeigen sich aber auch punktuell Unterschiede: So beispielsweise in der Mitsprache und dem Einbezug der älteren Bevölkerung oder den Schulungsmöglichkeiten für digitale Geräte, die von den Rischerinnen und Rischer vergleichsweise positiver beurteilt werden.

Tabelle 1: altersfreundliche Rahmenbedingungen

Bereich der altersfreundlichen Rahmenbedingungen	Anteil positive Bewertungen*	befragte Themen (in Klammern: Anteil positive Bewertungen)	Vergleich Kanton Zug
Wohnraum	21% - 57%	im Umzugsfall: Wohnraum im Kanton (21%) Angebot unterschiedliche Wohnformen (57%)	im Umzugsfall: Wohnraum im Kanton (20%) Angebot unterschiedliche Wohnformen (50%)
Gesundheitsversorgung	42% - 77%	hauswirts. & pflegerische Dienstleistungen (77%) Angebote Gesundheitsförderung (77%) Unterstützungsangebote für zu Hause (53%) Entlastung betreuender Angehöriger (42%)	hauswirts. & pflegerische Dienstleistungen (78%) Angebote Gesundheitsförderung (74%) Unterstützungsangebote für zu Hause (56%) Entlastung betreuender Angehöriger (43%)
Kommunikation & Information	57% - 69%	Zugang zu Informationen (69%) zentrale Anlaufstelle (57%)	Zugang zu Informationen (69%) zentrale Anlaufstelle (58%)
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	53% - 83%	Angebote Kultur, Bewegung, Sport & Bildung (83%) Schulung digitale Geräte (65%) Mitsprache / Einbezug ältere Bevölkerung (53%)	Angebote Kultur, Bewegung, Sport & Bildung (80%) Schulung digitale Geräte (55%) Mitsprache / Einbezug ältere Bevölkerung (48%)
öffentliche Räume & Gebäude, Mobilität & Verkehr	81% - 93%	Erreichbarkeit öffentlicher Verkehr (93%) Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum (87%) Erholungs- & Begegnungsräume (81%) Hindernisfreiheit & Orientierung (82%)	Erreichbarkeit öffentlicher Verkehr (91%) Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum (87%) Erholungs- & Begegnungsräume (82%) Hindernisfreiheit & Orientierung (81%)

©gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Zug 55 Plus, Gemeinde Risch, April-August 2024

*Abgefragte Fragestellung: «Nun geht es darum, wie Sie persönlich Ihr unmittelbares Lebens- und Wohnumfeld wahrnehmen. Bitte geben Sie jeweils für jeden Themenblock an, ob Sie die jeweiligen Aussagen für Ihren Wohnort (Umfeld) zutreffend finden oder nicht.» Abgebildet in % Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner in Risch, Anteile trifft eher/vollständig zu.

2 Situation und Potenziale der Alterspolitik

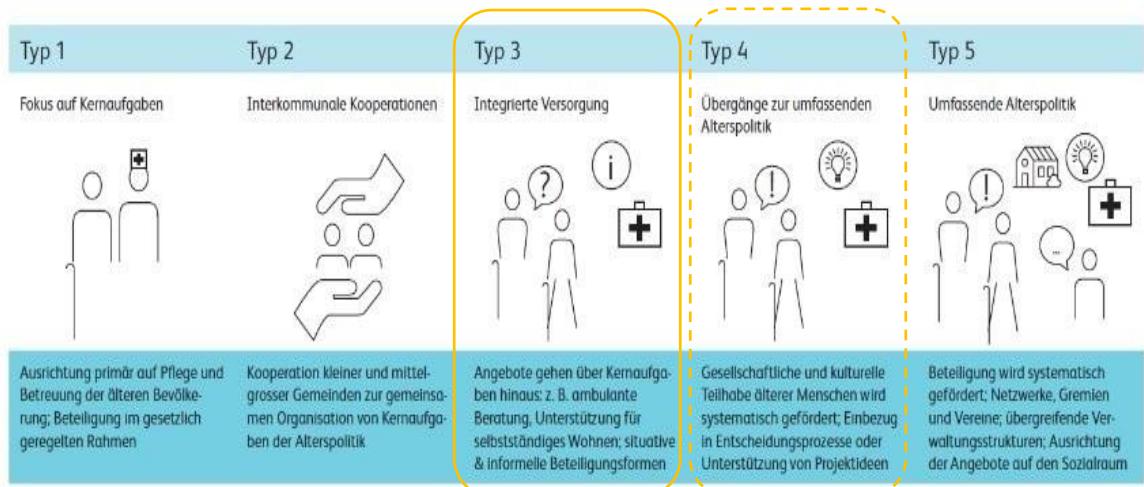
Basierend auf dem Modell «Kompass kommunale Alterspolitik» analysierte die Hochschule Luzern im Herbst 2023 die Alterspolitik aller Zuger Gemeinden. Diese Grundlagen wurden im Workshop vom 15. November 2023 verwendet, zu dem das kantonale Sozialamt zu Beginn des Strategieentwicklungsprozesses einlud. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dieser Analysen dargestellt und mit Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung abgeglichen. Möglicherweise hat die Gemeinde Risch ihre Alterspolitik seit dem Workshop weiterentwickelt. Diese Entwicklungen werden im folgenden Text nicht berücksichtigt.

2.1 Situation der Alterspolitik (2023)

Gemäss den analysierten Grundlagen lassen sich in der Gemeinde Risch bei der Umsetzung der Alterspolitik insbesondere Elemente einer integrierten Versorgung (Typ 3) als auch Übergänge zur umfassenden Alterspolitik (Typ 4) erkennen. Die Gemeinde verfügt über ein aktuelles Altersleitbild, welches Alter in einem umfassenden Sinn betrachtet, und erarbeitete jüngst eine Altersstrategie. Im Projekt wurde die ältere Bevölkerung mit-einbezogen. Die Gemeinde verfügt über eine Anlaufstelle Alter und der Bereich «Generationen und Gesellschaft» der Gemeindeverwaltung ist explizit für das Thema Alter zuständig.

Grafik 5

Gestaltungsmuster bei der Umsetzung der Alterspolitik



Quelle: Stremlow, Da Rui, Müller, Riedweg & Schnyder (2018). Gestaltung kommunaler Alterspolitik in der Schweiz. Luzern: Interact, 54.

2.2 Entwicklungspotenziale

Welche Entwicklungspotenziale lassen sich aufgrund der Befragungsergebnisse und der vorliegenden Analysen ableiten?

Tabelle 2: Aktuelle Entwicklungen und Entwicklungspotenziale

Handlungsfelder	Aktuelle Entwicklungen / Entwicklungspotenziale
Alterspolitik planen und steuern	<p>Die Gemeinde Risch erneuerte 2023 ihr Altersleitbild von 2007 und formulierte Massnahmen, um das Leitbild umzusetzen. Seit 2009 verfügt Risch über ein Strategiepapier zum Thema „Wohnen im Alter“. Im Rahmen des Projektes «Altersleitbild 2023-2040» wurden der aktuelle Stand der Alterspolitik analysiert und ihr Entwicklungspotenzial eruiert. Bei der Erarbeitung des neuen Altersleitbildes wurden Schlüsselpersonen, interessierte Gruppen und die Bevölkerung der Gemeinde eingebunden. Es orientiert sich an den fünf Handlungsfeldern: 1. Alterspolitik planen und steuern; 2. Gesundheit fördern und erhalten; 3. Am gesellschaftlichen Leben teilhaben; 4. Altersgerecht wohnen; 5. Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen. Im Handlungsfeld «Alterspolitik planen und steuern» stehen folgende Themen im Zentrum: Einbezug der Bevölkerung bei der Gestaltung der Alterspolitik, zielgruppenorientierte Kommunikation, Bereitstellung von Ressourcen und interdisziplinäre Zusammenarbeit.</p> <p>Die Gemeinde publiziert regelmässig eine Informationsbroschüre rund um das Thema Alter („Alters-Kompass“, erhältlich als PDF auf der Website) zu den Themen: Gesundheit, Beratung und Hilfe, zu Hause, Freizeit / Bildung / Wissen, Wohnen / Pflege / Betreuung, Freiwilligenarbeit, Todesfall). Auf ihrer Website verweist sie auf verschiedene Vereine, welche Angebote in der Altersarbeit anbieten, auf die mobile Sozialberatung durch Pro Senectute, auf das Alterszentrum der Gemeinde, sowie auf die Informationsplattform «Gut betreut und gepflegt im Kanton Zug». Weiter informiert sie z.B. am Neuzuzieher-Brunch oder über das Netzwerk Schlüsselpersonen*.</p> <p>* Das Netzwerk Schlüsselpersonen begleitet alle neu zuziehenden und fremdsprachigen Menschen bei ihrem Start in der Gemeinde Risch, indem ihre Mitglieder Flyer an die neu Zugezogenen verschicken und diesen in über 11 Sprachen bei Fragen zum Alltag zur Verfügung stehen, z.B. zu Sozialversicherungen, dem Schulsystem, der Arbeitswelt, dem Gesundheitswesen, der Freizeit und Freiwilligenarbeit.</p> <p>Potenzial: Viele Elemente einer umfassenden Alterspolitik sind bereits vorhanden. Diese sollen gepflegt und intensiviert werden, um dem steigende Altersquotient gerecht zu werden.</p>
Wohnraum	<p>Das Altersleitbild von 2023 thematisiert die Unterstützung und Förderung von selbstständigem Wohnen, die Information über unterstützende Angebote, sowie die Selbstorganisation in den Quartieren. Das Alterszentrum «Dreiblinden» bietet stationäre Langzeitpflege und zwei Tagesplätze. Die Broschüre «Alters-Kompass» informiert über das Angebot an Alterswohnungen des Alterszentrums «Dreiblinden», sowie über weitere Angebote, welche das selbstständige Wohnen unterstützen. Gemäss dem Interview mit den Verantwortlichen realisieren in der Gemeinde zwei grosse Immobilienfirmen generationenübergreifende Überbauungen.</p> <p>Potenzial: Das Angebot verschiedener Wohnformen wird in der Befragung mit 57% im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt von 50% eher positiv beurteilt, aber nur 21% der Befragten glauben, dass sie bei einem Umzug geeigneten Wohnraum finden würden. Künftig wird vermehrt bezahlbarer</p>

Handlungsfelder	Aktuelle Entwicklungen / Entwicklungspotenziale
	<p>Wohnraum für ältere Menschen erforderlich sein. Das Thema entwickelt sich zum alterspolitischen Brennpunkt. Die Unterstützung und Förderung neuer Wohnformen oder das Anstreben einer Durchmischung von kleinen und grossen barrierefreien Wohneinheiten bei grösseren Überbauungen, aber auch die finanzielle Ermöglichung von alters- und behindertengerechtem Wohnen «im Rahmen von tragbaren Mietzinsen» sind hochaktuell.</p>
Gesundheitsversorgung	<p>Das Altersleitbild von 2023 thematisiert u.a. betreuende und pflegende Angehörige, Gesundheitsförderung/Prävention und die Koordination der Angebote. Die Website der Gemeinde verweist auf das Alterszentrum «Dreilinden» und auf die Informationsplattform «Gut betreut und gepflegt im Kanton Zug». Die Informationsbroschüre «Alters-Kompass» listet zahlreiche Adressen von Angeboten im Gesundheitsbereich auf: medizinischer Notfallversorgung, Patientenorganisationen, Präventionsangebote, Angebote der ambulanten bis stationären Versorgung. Das Alterszentrum «Dreilinden» bietet stationäre Langzeitpflege und zwei Tagesplätze. Derzeit wird der Neubau des Pflegeheims mit moderatem Anstieg der Pflegeplätze und Alterswohnungen in einer Überbauung nach Vorbild Curaviva realisiert (Wohnen 2030).</p> <p>Hauswirtschaftliche und pflegerische Dienstleistungen werden von den Befragten mit 77% positiv bewertet.</p> <p>Potenzial: Die Unterstützungsangebote für zu Hause erreichen 53% positiver Beurteilung (kantonal 56%). Die Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger wird mit 42 % (kantonal 43%) Zustimmung kritischer gesehen. Hier besteht Handlungsbedarf.</p>
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	<p>Das Altersleitbild von 2023 thematisiert die eigenverantwortliche Alltagsgestaltung durch die ältere Bevölkerung, die gesellschaftliche Teilhabe, generationenübergreifende Aktivitäten und Wertschätzung des Engagements der Bevölkerung.</p> <p>Die Website der Gemeinde verweist auf verschiedene Vereine, welche sich im Bereich Alter engagieren: Vereinigung Aktive Senioren Risch-Rotkreuz/Meierskappel; Frauengemeinschaft Rotkreuz - Frohes Alter; Frauenkontakt Risch – Senioren. Auf weitere Angebote zu Freizeitgestaltung und Freiwilligenarbeit geht die Broschüre «Alters-Kompass» ein.</p> <p>Gemäss dem Interview mit den Verantwortlichen verfügt die Gemeinde über ein reichhaltiges Angebot an Freizeitgestaltung durch die Vereine, die Nachbarschaftshilfe, die Kirchen, Pro Senectute, generationsübergreifende Projekte. Die Gruppe «Aktive Senioren Risch-Rotkreuz Meierskappel» bietet Freizeitangebote für die ältere Bevölkerung. Die Gemeinde stellt in ihren Räumlichkeiten einen «Generationenraum» zur Verfügung.</p> <p>Potenzial: Mit 53% Zustimmung (kantonal 48%) wird der Einbezug und die Mitsprache der älteren Bevölkerung, eher positiv gesehen. Bei der Umsetzung der Strategie sollte der Wunsch nach Mitsprache dennoch gezielt berücksichtigt werden.</p>

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch

SWISS INSIGHTS
Corporate Member

gfs.bern 